

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 25  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Brief- KASTEN

### Das Wichtigste vom Tage

Lieber Nebelspalter!

In der Beilage sende ich Dir eine erschütternde Nachricht aus einer Bieler Tageszeitung.

### Das Wichtigste vom Tage

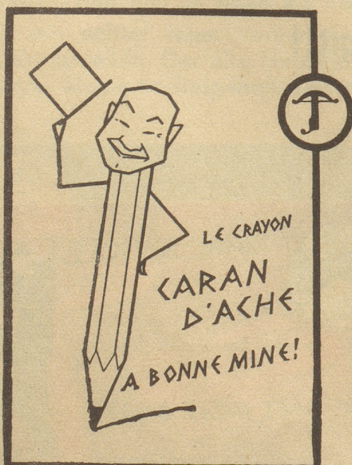
#### Das liechtensteinische Fürstenpaar in Lugano

Der Fürst und die Fürstin von Liechtenstein sind, begleitet vom Vater der jungen Frau, zu einem kurzen Aufenthalt in Lugano eingetroffen.

Sollte diese weltbewegende Neuigkeit welchen Lesern entgangen sein, so möchte ich sie Dir hiermit zur Kenntnis bringen. Ich hoffe immerhin, Dir dadurch keine schlaflosen Nächte zu bereiten. Herzliche Grüße H. E.

Lieber H. E.!

Doch, Du hast mir jetzt mit Deiner Nachricht schlaflose Nächte bereitet. Ich war so froh, daß ich die Neuigkeit nicht gewußt habe, und nun weiß ich sie auf einmal. Und nun muß ich immerfort an Lugano denken und an die Luganeser, die es so gut haben und die gleiche Luft atmen dürfen mit dem Fürstenpaar und dem Papa und sie bewundern dürfen, wenn sie an dem schönen Quai entlang von Paradiso bis zum parco civico spazieren gehen und die Straße nach Gandria und da bekomme ich ein schreckliches Heimweh — nicht gerade nach dem Fürstenpaar und dem Papa — aber nach Lugano und dem Tessin und der Sonne



und dem Salvatore. Und das scheint mir momentan tatsächlich das Wichtigste vom Tage, — ich meine nicht das Fürstenpaar und den Papa, das gehört zu den rechten Demokraten — die Liebe zu den Adelstiteln, meine Tante kann den halben Gothaischen Adelskalender auswendig — aber die Sonne vom Tessin, in welcher die Luganeser das Glück haben, nicht nur das Fürstenpaar und den Papa spazieren gehen sehen zu können, sondern auch selber spazieren gehen zu dürfen. So ist wieder einmal alles falsch verteilt und das macht mir schlaflose Nächte und das hast Du mit Deiner Notiz getan! Gruß! Nebelspalter.

### Pulver

Lieber Nebi!

Schau, schau, was ich in meiner Zeitung gefunden habe!

### Bernbieterin

aus gutem Hause mit aufgeschlossenem Charakter, frisch, munter, anfangs 30, gesund und kräftig, landwirtschaftlich gebildet, mit schönem Pulver, was ja den Männern, nebst allem Anderem im Wunsche liegt, sucht nach einem wahrhaften Volksmann, der nebst den männlichen Eigenschaften, Geschäftsmann, Beamter oder Angestellter ist, oder sonst einen sichern Verdienst hat, um der Gründung einer Familie das unentbehrliche Fundament geben zu können. — Ernstgemeinte Zuschriften

Bis jetzt war ich der Meinung, daß man nur in den Manövern, im Schießstand, auf der Jagd oder vielleicht auch im Krieg mit Pulver zu tun hat. Daß das Pulver aber schön sein soll im Zeitalter der Explosionen, möchte ich bezweifeln, und die Leute der ausgebombten Städte wahrscheinlich auch, was meinst Du! Mir liegt so etwas auf jeden Fall nicht im Wunsch, wie es so schön gesagt ist. Oder vielleicht übernimmt der Sprengstoff hier die Funktion einer Aussteuer, um bei zufälligem Nichtgefallen des wahrhaften Volksmannes denselben aus der Gemeinschaft zu sprengen. Der würde dann sicher aus allen Himmeln fallen.

Bitte, spalte mir den Nebel, den wir hier im Ueberfluß haben.

Viele herzliche Grüße sendet Dir Dein

H. J.

Lieber Nebi!

Ich möchte gerne vorstehende Annonce beantworten, doch habe ich Hemmungen, da ich nicht weiß, was für eine Bewandnis es mit dem «schönen Pulver» hat, das als ganz besonderer Köder angepriesen wird. Was ist das für ein mysteriöses Pulverli! Handelt es sich um ein Liebes- oder gar um ein Abführpulver!

Für umgehende Aufklärung wäre ich Dir dankbar Dein Wey.

Lieber Wey, lieber H. J.!

Ich sehe zu meinem Schrecken, daß Ihr recht lange auf Spaltung dieses Nebels wartet müssen und hoffe nur, daß Ihr inzwischen nicht, von dem schönen Pulver magnetisch angezogen, Dummheiten gemacht habt. Für das lange Warten aber will ich Euch mit einer Lebensweisheit belohnen, die Ihr Euch ins Stammbuch schreiben und auswendig lernen könnt. Eine untrügliche, schöne, ruhige, runde, klar formulierte Lebensweisheit, die aus reicher Erfahrung stammt. Sie lautet: Wer das Pulver überschätzt, hat dasselbe nicht erfunden. — Sie gilt von allen Arten von Pulver, von dem des Berthold Schwarz an, dessen Ueberschätzung zu der heutigen Greuelwelt geführt hat bis zu dem, das die nach einem «wahrhaften Volksmann mit männlichen Eigenschaften» suchende Bernbieterin meint und besitzt. Und damit dürfte auch der dickste diesbezügliche Nebel in mehrere unschädliche Teile aufgespalten sein.

Mit herzlichem Gruß!

Euer Nebi.



„Und jetzt, Herr Musiktrakter, was sägezi zum Talänt vo mim Bueb?“

„Lönzem ruhig d'Haar la schniide!“

### Ei ei, sieh da!

Sehr geehrter Herr Redaktor!

In Nr. 3 vom 19. Januar 1944 bringt eine Schweizer Illustrierte unter dem Titel «Die Geschichte einer Jazzkapelle» einen Bildbericht über das Orchester Teddy Stauffer. Unter einem der Bilder steht folgende verblüffende Legende:

Wenn Eddie Brunner nach Schluß des Konzertes seinen Taktstock welegt, ist seine Tagesarbeit noch lange nicht beendet. Er setzt sich mit seinen Arrangeuren zusammen und hört sich am Radio die neuesten Tanzschlager aus Amerika an, die er mit einem selbstgebastelten Apparat auf Wachsplatten aufnimmt. Trommer und Pertinat prüfen sie auf ihre Brauchbarkeit, arrangieren sie für eigene Besetzung und suchen dazu noch einen mehr oder weniger geistreichen Refrain-Text.

Ei, ei, sieh da! So wird das also gemacht! Werden die mehr oder weniger geistreichen Refraintexte eventuell auch im Aether ge... pardon gesucht! Und wie arrangieren sich eigentlich diese famosen Arrangeure mit den Komponisten der ge...fundenen Tanzschlager! Oü il y a de la gène, il n'y a pas de plaisir! Bwd.

Sehr geehrter Herr Bwd!

Ich nehme an, daß Sie auf dem Holzwege sind, daß sich diese Leute wahrscheinlich doch über die Autorenrechte und was damit zusammenhängt im klaren sind. Denn sonst wären sie allerdings durch einen solchen Bildbericht einigermaßen peinlich entlarvt. Wogegen dann auch wieder nichts einzuwenden wäre, denn es würde wieder einmal zeigen, daß dieses ganze Reklamegeschreibsel und Wichtiggetue auch seine guten Seiten hat, allerdings anders, als es sich die Betreffenden und Betroffenen vorgestellt haben. Nebelspalter.

Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!

im Sommer gespritzt mit Syphon  
erfrischend und bekömmlich.